Räthsellösung vom Februar

Autor(en): **Müller, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **4 (1857)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-250854

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

marschule vergessen oder vernachlässiget haben! — Ueber andere Freischulen unserer Umgegend soll nächstens Bericht folgen.

St. Gallen. Am Seminar, dessen Gang nun seit der Genesung des Herrn Direktors und seit der Wahl des Hauptlehrers ein durchaus geregelter und wie nicht zu zweifeln, glücklicher und erfolgreicher sein wird, wirken von jetzt an folgende Lehrkräfte: Herr Direktor Rüegg für Pädagogik, deutsche Sprache, Schweizergeschichte und Kalligraphie; Herr Hauptlehrer Stizenberger für Mathematik, Naturwissenschaften, allgemeine Geschichte und Geographie; Herr Professor Völker für Zeichnen; Herr Hornberger für Gesang und Orgel; Herr Professor Greith für Violin; Herr Pfarrer Hardegger für den Religionsunterricht der katholischen Zöglinge, Herr Pfarrer Pfeiffer für denjenigen der evangelischen.

Graubünden. Seminarprüfung. Am 31. Januar, 2., 3. und 4. Februar bestanden die 12 austretenden Seminarzöglinge, Otto Carisch von Sarn, Andr. Engi von Davos-Platz, Joh. Georg Fluri von Ems, Joh. Hunger von Versam, Peter Jann von Serneus, Paul Juvalta von Bergün, Peter Lanfranchi von Puschlav, Chr. Lendi von Chur, Heinr. Ragaz von Tamins, Anton Schlegel von Klosters, Joh. Jak. Zanugg von Felsberg und J. M. Federspiel von Ems ihr schriftliches, mündliches und praktisches Examen, letzteres an hiesiger Musterschule.

Sowohl der von Herrn Seminardirektor Zuberbühler bei diesem Anlasse über Leistungen und Betragen der Zöglinge während ihrer Studienzeit verlesene Bericht als die Ergebnisse der Prüfung selbst legten ein sehr erfreuliches Zeugniß ab für den ernsten Fleiß die fast ausnahmslos gute sittliche Haltung und den regen Wetteifer dieser jungen Leute, sich zu brauchbaren Volksschullehrern heranzubilden.

Der Erziehungsrath beauftragte daher Herr Seminardirektor Zuberbühler ihnen die Zufriedenheit der Behörde auszusprechen, bei welchem Anlasse ihr bisheriger Lehrer vor versammelter Kantonsschule in einer sehr gehaltvollen Rede ihnen die hohe Bedeutung ihrer künftigen Stellung als Lehrer der Jugend nochmals eindringlich klar zu machen sich bestrebte.

Mit Patenten erster Klasse wurden entlassen: neun Zöglinge, mit Patenten zweiter Klasse drei Zöglinge.

Räthsellösung vom Februar.

Ueber das Preisräthsel vom Hornung sind 9 richtige Lösungen eingekommen in dem Worte „Spiel". Das Loos begünstigte mit den Preisen:

Herrn Hügi, Lehrer in Egolzwyl (Luzern).
„ B. Wyß, Lehrer in Hubertsdorf (Solothurn.)
Jungfer M. Schüpbach, Lehrerin in Bleiken (Bern.)

Von den poetischen Lösungen heben wir dießmal folgende heraus:

Goldnes Land, wo in der Unschuld Kleide
Ich am Bach die ersten Blumen brach;
Lämmlein hüpfte froh auf grüner Weide,
Und die Schaar der Knaben sprang ihm nach.
Berg und Thal, und Feld und Wald und Fluren,
War der Freude stets ersehntes Ziel.
Hin, auf ewig, sind die frohen Spuren
Von der Jugend wundersüßem Spiel!
Saß da jüngst am grünen Waldessaume,
Traurig an der Quelle, Stunden lang;
Da erweckte mich aus schwerem Traume
Süßer Flöten- und Schalmeienklang.
Ach, es waren ja die Melodien,
Die ich einst gesungen gern und viel.
Mächtig laß ich's in di: Seele ziehen,
Und erquickte mich am frohen Spiel.
Ach, so gern flucht' ich zu jenen Bäumen,
In der Quelle in dem grünen Wald,

Wenn daheim in meines Stübchens Räumen,
Laut und wild, der Spieler Stimme schallt.
Aus der Jugend goldenem Wundertraume
Fand ich da der Spuren oh, so viel,
Sehne mich wohl nie nach jenem Raume,
In der Karten losem, wüstem Spiel.

R. Müller, Lehrer in Fahrwangen.

Preisräthsel für den Monat März.

Mein Lieber, ich will dir ein Räthselchen sagen,
Daran du die Zähne dir stumpf kannst nagen.
Was ist wohl das? (wenn's erlaubt ist zu fragen):
„Hier siehst du mich binden, dort siehst du mich jagen,
„Und nehmen die Leute sich zornig beim Kragen,
„Dann — haben sie mich; ist's nicht zu beklagen?
„Wie Goliath war in vorigen Tagen,
„Der all' sein Volk thät überragen,
„So ich. Doch kann ich den David vertragen,
„Nur will der Messias mir dann nicht behagen,
„(Wenn dieß zu erwähnen ich hier darf wagen).
„Man hört mich gerne bei frohen Gelagen,
„Da weiß ich vortrefflich den Takt zu schlagen.
„Ich gehöre nicht zu den Anthropophagen,
„Doch hab ich ner ausgezeichneten Magen." —
„Nun wollest du dich mit Rathen plagen,
„Du freundlicher Leser! Nur nicht verzagen!

Fr. L.

Die Lösungen sind bis am 20. dieß der Redaktion franko einzusenden. Als Preise durchs Loos unter die richtigen Lösungen vertheilt:

1. Gedichte von J. J. Romang.
2. Die Kunst reich und glücklich zu werden.
3. Die wandernde Barrikade.

Die Holzsammlerin.

(Eine Erzählung für Kinder.)

Marie sah lange, fast mit einer Art von Andacht, diesem fröhlichen Leben zu, und es ward ihr in dem stillen hohen Walde so eigen dabei ums Herz als hätte sie zu gleicher Zeit lachen und weinen mögen. Sie hatte auch so ihre Gedanken dabei, heitere und traurige, und der letzteren wohl noch mehr als jener; doch wußte sie selbst nicht so recht, was sie eigentlich dachte. Endlich neigte sich ihr Köpfchen still auf ihre Brust herab, und Marie war unter dem Säuseln des Abendwindes eingeschlafen. Während dieses Schlummers aber hatte sie einen wundersamen Traum. Sie erblickte sich wieder in einem tiefen, einsamen Wald, und wie sie aufsah, siehe, da wandelte durch den Schatten der Bäume eine hehre Gestalt mit freundlichem Angesicht. Und alle Vögelein sammelten sich alsbald um den geheimnißvollen Mann und umflatterten ihn mit so wunderbaren Gesängen, wie die träumende Marie sie nie vernommen hatte. Er streute den muntern Sängern mit vollen Händen Futter aller Gattung aus, und die Vögelein pickten's auf und trugen's ihren Nestern zu und kamen zurückgeflogen und sangen herzinniger und schöner noch denn zuvor. Marie hörte auch deutlich den Namen des holdseligen Mannes in den harmonischen Liedern wiederklingen, und ihr däuchte, einen süßern und lieblichern Namen habe sie nie gehört. Marie dachte: „o du holdseliger Mann, wäre doch auch ich nur dieser deiner Vögelein eins, und kämest du auch einmal so in unsere Hütte hereingeschritten, wie du hier einhergehst!" Und